

Wie Gesang von Nachtigallen

Forum Russische Kultur: Mehr als 150 Besucher bejubeln den neuerlichen Auftritt des Kammerchores „Rossika“ aus St. Petersburg. Weitere Konzerte in der Region stehen an diesem Wochenende an

Von Roman S. Klimaschewski

✚ Gütersloh. Geistliche russische Musik – von Pavel Tschesnokov bis Sergej Rachmaninov – sowie traditionelle Volkslieder und beliebte Romanzen bildeten das Programm, das die fünf Sänger und vier Sängerinnen des St. Petersburger Kammerchores „Rossika“ unter Leitung von Chorgründerin Valentina Kopylova ihrem Gütersloher Publikum präsentierten.

Just aus Hamburg waren Marija Bojarkina (Sopran), Larissa Elina (Sopran), Zlata Gogol (Alt) und Lidia Klimenko (Sopran) sowie Aleksandr Belov, Anatoli Trukhin, Dimitry Muljartschik, Leonid Gladkov und Zahar Fialkovsky angereist, um im Rahmen ihrer kleinen Tournee durch Ostwestfalen auch die Liebhaber der russischen Weisen in unserer Region mit ihrem Können zu erfreuen. Und so war das Konzert in der Liebfrauenkirche quasi in gleich mehrfacher Hinsicht ein Auftakt nach Maß.

Andachtsvoll stellten die neun Vokalistinnen dabei die geistlichen Werke vor. Etwa den byzantinischen Gesang „Jungfrau Maria, Gottesmutter, freue Dich“, bei dem Larissa Elina mit ihrem Sopran brillierte. Eindrucksvoll stellte



Einzigartig: Der Kammerchor „Rossika“ und Dirigentin Valentina Kopylova begeisterten in der Liebfrauenkirche. FOTO: KLIMASCHEWSKI

Dimitry Muljartschik etwas später Pavel Tschesnokovs „Selig ist der Mann“ vor. Dabei gab der 26-Jährige einen eindrucksvollen Vorgesmack seiner beachtlichen Stimmgewalt ab. Engelsgleich interpretierte Marija Bojarkina mit ihrem glockenklaren Sopran Pavel Tschesnokovs „Der wehklagende Engel“. Und als Dimitry Muljartschik schließlich „Ich sage“ intoniert hatte, brandete im Anschluss nicht nur viel Applaus auf, es ertönten auch die ersten Bravo-Rufe in der Kirche.

Mit „Die Nachtigall“ und einer wunderbaren Stimme von Larissa Elina starteten die Sängerinnen und Sänger des Kammerchores in ihren welt-

lichen Teil, zu dem auch eine Vertonung des Goethe-Gedichtes „Berggipfel“ gehörte. Kein Geringerer als Anton Rubinstein hatte diese komponiert. Am Dienstagabend waren es Zlata Gogol und Marija Bojarkina, die bei der Interpretation besonders als Solistinnen in Erscheinung traten.

Das russische Scherzlied „Tschastuschki“ erfreute die Besucher in der Liebfrauenkirche ebenso wie das rhythmisch betonte „Über den weiten Feldern“. In einem ganz eigenen und besonderen Arrangement stellte „Rossika“ das wunderschöne „Einsam klingt das Glöckchen“ vor, bei dem noch einmal Zlata Gogols herrliche Stimme erklang.

Zum großen Finale hin intonierte Basso profundo Leonid Gladkov „Die zwölf Räuber“. Dann aber hieß es schon wieder Abschied nehmen von diesen Ausnahmestimmen aus St. Petersburg. Einmal noch ließ „Rossika“ die „Abendglocken“ erklingen, ehe der Chor mit einer äußerst beschwingten Version von „Kalinka“ Auf Wiedersehen sagte. Es ist keine Frage: hochkarätige Sängerinnen und Sänger mit äußerst beeindruckenden Stimmen hat Valentina Kopylova da zu einem herausragenden Ensemble geformt, das den weltlichen ebenso wie den liturgischen Gesängen seinen ganz eigenen Stempel aufzudrücken verstand.

Wer sich den Kammerchor „Rossika“ nicht entgehen lassen oder noch einmal hören möchte: Nach ebenfalls viel beklatschten Konzerten am Donnerstagabend in Rietberg und am Freitagabend in der Paderborner Marktkirche gibt das Vokalensemble an diesem Samstag, 24. November, um 18 Uhr ein Konzert in der St. Johannes Kirche in Harsewinkel-Greifen. Am Sonntag, 25. November, tritt der Chor schließlich noch einmal in der Eckardtskirche in Bielefeld-Eckardtsheim auf. Beginn hier ist um 18 Uhr.